

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 31 (1937)
Heft: 18

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Nun wohl, wenn es denn so ist. So hol dein Kesslelein jegliche Nacht. Und ich laß dein Frauelein grüßen und die beiden Kinderlein!“

Je, wie ist das Zwerglein froh, hüpfte im Stall herum, und die Ziege meckert dazu ihr lustigstes Liedlein. Dem Peter gibt es sein winziges Laternlein als Geschenk und verschwindet alsbald unter der Krippe.

Der Schluß dieser Erzählung folgt in nächster Nummer. Liebe Gehörlose, lest sie recht aufmerksam. Es gibt eine Ueberraschung. Welche? Das werdet ihr in nächster Nummer erfahren.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweizerische Vereinigung der Gehörlosen.

Der Bericht über den Verlauf der ersten Vereinsversammlung in Zürich ist nun allen Mitgliedern vervielfältigt zugesandt worden. Ebenso haben alle bis Anfang August neu eingetretenen Mitglieder ihre Mitgliedskarte und Statuten erhalten. Wir hoffen nun, daß sämtliche Mitglieder davon aufmerksam Kenntnis genommen haben. Wer den Jahresbeitrag pro 1937 von mindestens einem Franken noch nicht einbezahlt hat, möge dieses bis Ende September noch kostenlos auf unser Postcheckkonto IX 4883, Schweizerischer Taubstummerrat St. Gallen, einbezahlen. Nachher wird sich der Kassier erlauben, von den säumigen Mitgliedern den rückständigen Beitrag per Nachnahme zu erheben, wozu jeder noch das Porto zu tragen hätte. Alsoorget, werthe Mitglieder, für Einhaltung des Termins der Beitragszahlung, ihr erspart dadurch dem Kassier Mühe und Arbeit. Unsere junge Vereinigung erfreut sich eines steten Mitgliederzuwachses. Jedes Mitglied sollte sich stets bemühen, neue Mitglieder zu werben. Die Anmeldungen können auch einfach durch Einzahlung eines beliebigen Jahresbeitrages, mindestens aber 1 Franken, auf obiges Postcheckkonto kostenlos erfolgen. Dabei ist auf der Rückseite des Checks, zwecks Ausstellung der Mitgliederkarte, Beruf und Jahrgang anzugeben. Dem Altersfürsorgefonds konnte durch den Verkauf von eingegangenen Stanniol und gebrauchten Briefmarken, sowie von freiwilligen Spenden, ein ansehnlicher Betrag zugeführt werden.

Der Vorstand des Gehörlosen-Vereins Zürich-Verlikon beehrte uns mit einem Schreiben, wonach dieser Verein, anläßlich seiner am

16. Oktober stattfindenden Abendunterhaltung, aus dem Erlös von der Tombola 70 % an den Altersfürsorgefonds unserer Vereinigung überweisen wird. Dies ist ein schöner Gedanke dieses jüngsten Gehörlosenvereins und verdient Anerkennung. Mögen sich recht viele Gehörlose und Freunde derselben an dieser gemeinnützigen Abendunterhaltung einfinden. Wir wünschen dem Gehörlosen-Verein Zürich-Verlikon ein volles Haus. Nebst einem schönen Programm wird der Besucher, soweit ihm Fortuna gütig ist, durch den reichen Gahentisch der Tombola auf seine Rechnung kommen. Für den Arbeitsausschuß: W. M.

An die Gehörlosen im Aargau.

Unser lieber Johann Meier, Schriftsetzer, in Dintikon, ist nicht mehr!

Es war Freitag, den 13. August, in der Abenddämmerung. Da schlenderte (ging langsam) der Gehörlose Johann Meier das Dorf Dintikon, wo er wohnte, hinauf; plötzlich kam ein Motorradfahrer dahergesauft und fuhr von hinten in unsern Freund hinein, der das späte Signal nicht wahrgenommen hatte, durch den auftauchenden Lichtkegel eher verwirrt worden war, auch im letzten Augenblick nicht genügend Geschicklichkeit gehabt, um auszuweichen. Er kam mit dem Fahrer zu Fall, und beide erlitten Verletzungen: der Fahrer einen leichten, unser Freund einen schweren Schädelbruch. Johann Meier wurde sofort in das Kantonspital nach Aarau überführt, wo er am Morgen des 15. August verschied.

Johann Meier wurde 1871 in Dintikon geboren. Von Geburt an gehörlos, erhielt er im Landenhof eine so gute Ausbildung und Erziehung, daß er in der Buchdruckerei Sauerländer in Aarau den Beruf eines Typographen erlernen konnte. Mit wenigen Unterbrüchen übte er denn auch diesen Beruf bis vor kurzem aus (in Zürich, in Billmergen) und war stets ein lieber, interessanter und für alles sich interessierender Mensch. Mochte sein reger Geist — er gehörte zu den fleißigsten Benutzern unserer Bibliothek — gebunden an und behindert durch einen breithaftigen Leib (Gehörlosigkeit), manche Eigenheiten seines Wesens begründen, wie bescheiden, wie freundlich, wie dankbar war er immer für jedes gute Wort, jede Aufklärung, Belehrung, Beratung!

Wie fleißig und gern nahm er immer an un-
seren Taubstummengottesdiensten teil!

Wir alle bedauern ihn seines Schicksals we-
gen tief und werden ihn in freundlichstem An-
denken bewahren. R. I. P.

J. F. M., nach der Abdankung durch
Herrn Pfr. E. Gysi, Ammerswil-Dintikon.

Wem Baselbiet. Ruhe, wie hat der alte
Petrus das Wetter am 5. Juli so schön ge-
macht, als wir Landschäftler die wunderschöne
Autoreise durchs Rüebliland (Aargau) mach-
ten. Morgens startete der bestellte „Grüne
Pfeil“ in Thürnen mit dem Reiseleiter A. Bu-
ser und mir. In Liestal stand eine stattliche
Anzahl Schicksalsgenossen aus dem Unter- und
Mittelbaselland prompt bereit, und schon war
der feingepolsterte Car zu $\frac{3}{4}$ besetzt. In Dr-
malingen stieg zu unserer Freude unser ver-
ehrter Seelsorger, Herr Pfarrer W. Müller,
ein als beliebter Reisebegleiter. Wir fröhlichen
Reiselustigen fuhren mit vollbesetztem Auto
und mit einem Cyrautomobil durch das
fruchtbare Fricktal über den Bözberg nach
Wildegg. Im Schloß Wildegg empfing uns die
freundliche Schloßführerin freundlich und
führte uns in das Schloßinnere. Mit großer
Verwunderung sahen wir die vielen Zimmer
mit kostbaren Möbeln aus frühern Zeiten.
Das Schloß dient heute als historisches Mu-
seum. Nachher führte uns der „Grüne Pfeil“
durch das Seetal nach dem Schloß Hallwyl,
wo wir auch die Sehenswürdigkeiten besich-
tigten, die aber nicht so schön sind wie in
Wildegg. Dann fuhren wir nach Boniswil.
Dort weilten Frau Pfarrer Müller und ihre
Kinder bei ihren Angehörigen in den Ferien.
Sie überraschten uns zu unserer hellen Freude
mit Leckereien und Tee, wofür wir herzlich
danfbar waren. Dann rollte unser Auto nach
Weinwil. Dort nahmen wir ein schmackhaftes
Mittagessen ein. Kamerad Paul Z. machte
viel Spaß und brachte uns zu fröhlichem La-
chen. Nach dem Dessert hielt unser Seelsorger
am Weinwiler-Seeufer die Bibelstunde, eine
kurze Feldpredigt. Gern hochte die Reisege-
schaft wieder in die Fahrzeuge und sauste am
Baldeggersee vorbei auf den Sempacherberg.
Dort sahen wir die Schlachtkapelle und das
Winkelrieddenkmal. Liebe, werthe Leser und Le-
serinnen, wie sich der Sempacherkrieg abge-
spielt hat, haben Sie gewiß auf der harten
Schulbank gelernt. Nun fuhren wir hinunter,

durch die alte, berühmte Stadt Sempach mit
dem Freiheitsdenkmal, dem See entlang, durch
das waldbreiche Aargauerland, nach Aarburg.
Unter dem alt befestigten Schloß nahmen wir
unser Zobet und fuhren durch Olten, über den
Hauenstein, nach Liestal. Sehr gut war un-
sere Reise abgelaufen. Herzlichen Dank dem
korrekten Chauffeur, Herrn Schneider, sowie
auch Herrn Pfarrer Müller für den guten
Reiseplan und seine Begleitung. Fröhlich und
glücklich kehrten wir heim zu den lieben Müt-
tern. Hoffentlich machen wir Landschäftler von
Schönenbuch bis Ammel nächstes Jahr wieder
eine schön geplante Autoreise, mit Richtung
Nordosten. Also wohin? Vielleicht auf Be-
such zu Adolf Hitler! Der Reiseberichterstatter: K. St.

**An diejenigen Taubstummen, die sich gerne
im Schießen mit Gewehr üben wollen.** Zu
diesem Zweck sind die Sportvereine angewie-
sen, die Schießlustigen einzuladen. Sie wer-
den die Anmeldungen an den Präsidenten,
Carlo Beretta-Piccoli in Lugano, weiterleiten.
So wird er vernehmen, wie viele schießlustige
Gehörlose es gibt und kann die nötigen
Schritte unternehmen, um sie zu organisieren.
Diese Übung würde auch sehr gut passen für
den internationalen Matsch, der im Jahr 1939
in Stockholm stattfinden wird. Wer Freude hat
an der Kunst Wilhelm Tells, soll sich anmel-
den. Es lebe unser liebes Vaterland!

Patriotische Grüße und Wünsche!

C. Beretta-Piccoli.

Aus Taubstummenanstalten

Zum Rücktritt von Herrn Dir. Thurnheer.

Aus dem Jahresbericht
der Taubstummenanstalt St. Gallen.

Herr Henry Tschudy, Präsident der Direc-
tion, schreibt:

Herr Ulrich Thurnheer wurde 1875 ge-
boren. Im Juni 1896 trat er als junger, eben
patentierter Lehrer in die Taubstummenan-
stalt St. Gallen ein, um dieser das ganze päd-
agogische Werk seines Lebens zu widmen. Im
Jahre 1903, gleichzeitig mit der Uebernahme
der Anfängerklassen, wurde er Hausvater im
Anabenhaus. Nach dem Tode des Herrn Wil-
helm Bühler, im Jahre 1930, übernahm Herr